DRUCKER, KLIMA UND CO_2

HILFE, WER NEUTRALISIERT MICH?

Das Thema »klimaneutrales Drucken« ist vermehrt in der Druckbranche präsent. Aktuell gibt es eine Reihe von Aktivitäten verschiedener Einrichtungen in der DACH-Region. Wir haben einen Experten befragt, wie dieses »Phänomen« zu begründen ist. Harald Sexl hat seit vielen Jahren im Rahmen seiner Tätigkeiten Erfahrungen zu diesem Thema gesammelt. Auf unsere Fragen haben wir interessante Antworten erhalten.

myclimate
shape our future
www.co2-kompensiert.at/iupd/7192



PRINT & PUBLISHING: Herr Sexl, in den letzten Wochen hat unsere Redaktion zahlreiche Newsletter, Presseaussendungen und Informationen zum Thema »klimaneutrale Druckproduktionen« erhalten. Ist das wieder, oder besser formuliert, ein wiederholter Hype?

Harald Sexl: Man kann sicherlich nicht von einem Hype sprechen, aber schon davon, dass vielfach erkannt wurde, mit einem Klimarechner die CO_2-Werte festzustellen, die in einem Druckprozess verursacht werden. Aufgrund der Auswertung können diverse Projekte »klimaneutral gestellt« werden.

Bereits im Jahre 2008 hat es Vorträge zu diesem Thema beim Verband Druck & Medientechnik gegeben. Bereits damals wurde ein CO_2-Rechner zur Verfügung gestellt, um den Schadstoffausstoß für den jeweiligen Betrieb zu erheben. Dieses Berechnungsmodell wurde aus meiner Sicht sehr gering genützt. Der Aufwand dafür war sehr zeitintensiv, und es mussten viele betriebsinterne Erhebungen durchgeführt werden.

P&P: Was hat sich geändert? Haben die Betriebe nunmehr ihre Parameter erhoben oder wurden die Rahmenbedingungen verändert?

HS: Geändert hat sich, dass das individuelle Modell eines CO_2-Rechners abgeschafft wurde. Die Arbeit wurde wesentlich erleichtert. Nunmehr ist es nicht mehr erforderlich, den gesamten Betrieb zu evaluieren und sehr viele Daten zu erheben. Aufgrund der jahrelangen Berechnungsmodelle und Beobachtung des Marktes hat man herausgefunden, dass die Berechnung auch lediglich über das Papier durchgeführt werden kann. Papier ist der Hauptverursacher für den jeweiligen auftragsbezogenen CO_2-Ausstoß. Daher kann aufgrund der Papiermenge sowie eines entsprechenden Koeffizienten der CO_2-Ausstoß angegeben werden. Die wissenschaftliche Leistung, die nunmehr dahintersteht, ist die Berechnung dieses Koeffizienten. Die Berechnung sollte nach einer Norm erfolgen. Das jeweilige Projekt, welches damit gefördert wird, ist natürlich von der entsprechenden Vergabestelle zu begleiten. Diese Vergabestelle muss seriös und nachweislich agieren.

P&P: Ist es damit für Betriebe einfacher geworden, das Service »klimaneutrale Druckprodukte« Kunden anzubieten. Wie sieht es da mit den Kosten aus?

HS: Das ist ein Thema, das in unserer Branche derzeit recht unterschiedlich gehandhabt wird. Es gibt derzeit zwei gängige Geschäftsmodelle: Zum einen die Möglichkeit, nur für die Dienstleistung der Kompensation eine Zahlung zu leisten – das bedeutet, dass ausschließlich Kosten auftragsbezogen für die Druckerei anfallen. Diese können an den Kunden 1:1 weiter verrechnet werden. Andererseits gibt es Geschäftsmodelle, wo die Druckerei eine Jahresgebühr (rund 1.000 Euro bis sogar 2.000 Euro) zahlen muss ohne einer Garantie der Refinanzierung (= Aufträge) zu haben. Bei dem ersten Geschäftsmodell ist ein auftragsbezogenes Administrationsentgelt meistens enthalten. Dieses wird je nach Anzahl der Beauftragungen auch reduziert. Beim zweiten Geschäftsmodell werden sozusagen diese administrativen Kosten im Vorhinein bezahlt, die einzelnen Aufträge sind dadurch etwas kostengünstiger.

P&P: Bleiben bei diesen Geschäftsmodellen die Seriosität der Projekte gewahrt? Warum sollte ein Unternehmen im Vorfeld eine Investition/einen Betrag leisten, wenn unbekannt ist, wie viele Aufträge mit CO_2-Kompensation geordert werden?

HS: Es kommt hinsichtlich der Seriosität der Projekte nicht auf das Geschäftsmodell der Einhebung der Beiträge an, sondern auf die geförderten Projekte an sich. Nach meinem

Kenntnisstand sind allesamt die Projekte, die derzeit angeboten werden, als seriös und nachvollziehbar einzustufen. Viele Projekte entsprechen dem »Golden Standard« vom Abkommen des Kyoto-Protokolls. Es werden mitunter auch regionale Projekte für klimaneutrales Drucken angeboten. Diese Projekte sind immer als Begleitprojekte zu verstehen. Es werden bei regionalen Projekten immer auch Projekt gefördert, die in Asien oder Afrika durchgeführt werden. Ein klarer Vorteil spricht natürlich für das Geschäftsmodell, wenn die Druckerei sozusagen auf dem Wege einer One-Stop-Shop-Lösung, also on demand die Klimakompensation auslöst – das ist ohne Risiko für das Unternehmen. Diese Kosten können bereits im Anbot festgelegt werden. Der Administrationsbeitrag schwankt je nach Anbieter zwischen 30 und 35 Euro pro Auftrag. Ein Anbieter bietet die Möglichkeit, dass ab 25 Aufträgen im Jahr kein Administrationsbeitrag mehr eingehoben wird. Es liegt also am Unternehmen einen Jahresvertrag abzuschließen und damit einen jährlichen – einmaligen – Administrationsbeitrag zu leisten. Dieser jährliche Administrationsbeitrag beträgt zwischen 1.000 Euro und 2.000 Euro.

P&P: Wagen wir einen Blick in die Zukunft: Ist »klimaneutrales Drucken« ein Ersatz für Zertifizierungen, Auszeichnungen usw.?
HS: Ich denke, dass dieses Service eine Zukunftschance hat. Der Weg, »klimaneutrale Druckproduktionen« anzubieten, ist sicherlich ein erster, guter Ansatz – meistens für ein Unternehmen, das im Aufbau begriffen ist, oder auch für Unternehmer, die ein zusätzliches Goodie den Kunden anbieten wollen. Ich sehe die klimaneutrale Druckproduktion nicht als Ersatz für Zertifizierungen oder Auszeichnungen. Es ist sicherlich eine sinnvolle Begleitung, um Auftraggebern die Möglichkeit zu bieten, den Lesern ein Umweltengagement des Auftraggebers zu kommunizieren. Bei CO_2-Rechnern, die on demand abgerechnet werden, ist es noch dazu absolut risikolos, da ohne Investition.

P&P: Wir danken für das Gespräch.

NACHSATZ: *Wir haben die Ausgabe dieser Zeitung über www.co2-kompensiert.at klimneutral gestellt. Es wird das Projekt: »Sauberes Trinkwasser für Schulen und Haushalte durch Filtersysteme« unterstützt. Nähere Informationen zu diesem Projekt: www.co2-kompensiert.at/7192.*

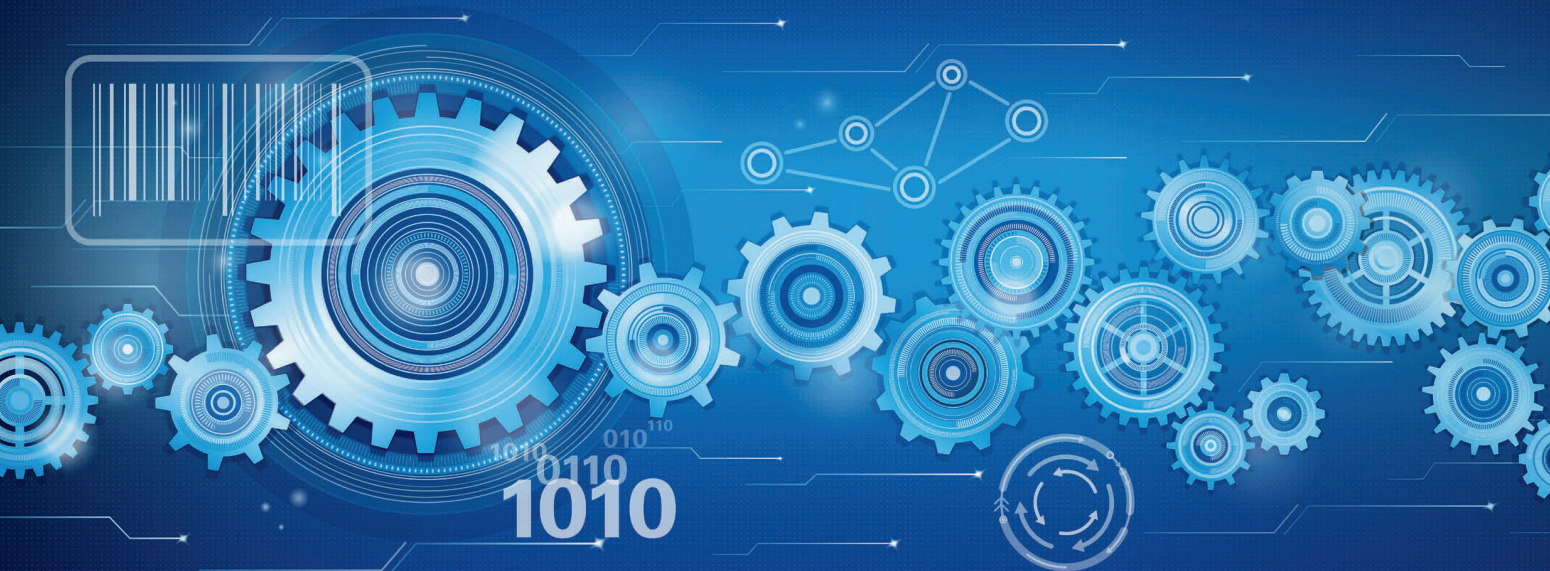
ANBIETER VON KLIMARECHNERN

www.climatepartner.de
Climatepartner hat sein Geschäftsmodell an die Druckverbände mit 1.1.2020 abgegeben.

www.co2-kompensiert.at
Administrationsentgelt: 30 Euro pro Auftrag, max. 600 Euro im Jahr
Urkunde: Ja | Logonutzung: Ja
Projektbeschreibung: Ja

www.druckmedien.at
Administrationsentgelt: 35 Euro pro Auftrag oder 1.000 Euro bei Mitgliedschaft im Verband / 2.000 Euro als Nicht-Mitglied
Urkunde: Ja | Logonutzung: Ja
Projektbeschreibung: Ja

CONNECT TO
SMART SERVICES



Der Service wird bei Müller Martini immer smarter. Mit vernetzen Lösungen profitieren unsere Kunden von einem umfassenden Service-Support, der erstklassige Produktqualität, Zusatznutzen und langfristige Profitabilität garantiert.

mullermartini.com

Your **strong partner.**

MÜLLER MARTINI